

Frank Keil

## Napoléon statt Goldbrand

Männerbuch  
der Woche  
43te KW

**Jung sein war schön. Aber ist es das auch im Moment, in dem man jung ist? Denn wohin mit all den Gefühlen, den Sehnsüchten und Wirrnissen, und all dem Cognac?**

Und dann fährt der Wagen an, fährt der Wagen weg. Noch einmal winkt der Vater, er sitzt auf dem Beifahrersitz, er hat einen Fahrer, der ihn fährt, dann ist er weg, weg für einen Sommer. Und ein Sommer in Potsdam im Jahre 1985 bricht an, wir sind in der DDR, dem Staat, den es nicht mehr gibt, aber der auf verschlungene Art und Weise noch immer unser aller Leben bestimmt oder wenigstens prägt. 16 Jahre alt wird René in den kommenden Tag werden, allein in der Plattenbauwohnung seines Vaters wird er dessen Geschenk aufmachen, dass eine Glückwunschkarte enthält (»Lieber René, alles Gute zu deinem 16. Geburtstag, Gesundheit und Schaffenskraft wünscht dir dein Vater.«) und Geld, Geld in Ostmark und – nominell weit weniger wert – Geld in Westmark. So wie sein Vater unterwegs in den Westen ist, wenn auch in ein dort vergleichsweise neutrales Land: die Schweiz. Nimmt an Verhand-

lungen teil, die den Weltfrieden sichern helfen sollen, wenigstens den Frieden zwischen Ost- und Westeuropa.

Und René bleibt zurück, hat nun Wochen lang Zeit den Sommer zu verbringen, mit seinen beiden Freunden Dirk und Michael, sie bilden ein eigenartiges Triumvirat, vernarrt in die Literatur der französischen Avantgarde (Baudelaire, Huysmans, Verlaine), die es in Buchform dann und wann in den volkseigenen Buchhandlungen zu erwerben gibt, mehr unter als über dem Ladentisch. Ihr Weg, sich die repressiven Zumutungen ihres Staates vom Leibe zu halten, ohne allzu deutlich in die Opposition gehen zu müssen, so lässt es sich einigermaßen aushalten, zwischen FDJ-Aufmärschen und schulischem Staatskundeunterricht, in dem die Welt (noch) in Ordnung ist, also die sozialistische, die andere selbstverständlich nicht.

Das Angenehme ist: Kubiczek (der übrigens die hohe Kunst des Dialoge-Schreibens versteht und damit weiß, wie man das erzählerische Tempo anzieht und ihm sodann wieder die lange Leine lässt) wird nie nostalgisch, nie sentimental. Und genau so geerdet bleibt er seinen Helden treu und damit nah. Er lässt sie ihr kleines großes Le-



André Kubiczek  
**Skizze eines Sommers**  
Berlin/Köln: Rowohlt Berlin Verlag 2016  
380 Seiten  
19,95 Euro  
ISBN: 978-387-134-811-2  
Leseprobe: [http://www.rowohlt.de/download/file2/row\\_upload/3427481/LP\\_978-3-87134-811-2.pdf](http://www.rowohlt.de/download/file2/row_upload/3427481/LP_978-3-87134-811-2.pdf)

ben leben, lässt die Musik der 80er-Jahre Revue passieren (*The Smiths!*, *Martha and the Muffins* mit »Echo Beach«!, Billy Bragg!, *Ultravox* nicht zu vergessen!) und verstärkt damit immer wieder das Gefühl, so viel könnte anders und so viel könnte besser werden. Lässt sie darauf hoffen, dass ihnen ein zumindest etwas anderes Leben bevorsteht als das ihrer Eltern, Verwandten und Nachbarn. Die sich wacker halten, das schon, aber es muss doch noch etwas anderes geben, als zur Arbeit gehen, einkaufen, kochen, schlafen, zur Arbeit gehen, oder?

Und dann sind da noch die Mädchen. Geheimnisumwittert und rätselhaft. Wesen von einem anderen Stern, denen man nahekommen möchte, ohne zu wissen, wie man das anstellen könnte. Vielleicht hilft rauchen? Vielleicht hilft Weinbrand mit Cola? Natürlich keine echte Cola, keine richtige, keine aus dem Westen. Sondern die aus dem *Konsum*. DDR-Cola. Hauptsache, das Mischungsverhältnis stimmt und dann ist es bald und wiederum egal, ob West oder Ost. Wobei es generell hilfreich ist, dass Renés Vater ob seiner Westkontakte jede Menge Flaschen der Marke *Napoléon* herumstehen hat, die er selbst nicht trinkt, weil er Schnaps nunmal nicht mag, egal aus welchem System er kommt.

Sieben Flaschen sind es am Anfang des Sommers; am Ende, kurz bevor Renés Vater zurück ist (die Verhandlungen über den Weltfrieden waren selbstverständlich sinnvoll, haben aber noch zu keinem Ergebnis geführt, weshalb man sie nächsten Sommer weiterführen sollte), müssen diese sieben mit heimischen Weinbrand der Marke *Goldbrand* aufgefüllt werden, er wird den Unterschied nicht merken.

Und dazwischen – das pralle Leben! Mit allen Schmerzen und allen Enttäuschungen. Mit allen Hoffnungen und Glücksgefühlen, die man so sehr bewahren möchte. Mit allen Unsicherheiten und Missgeschicken, die das Leben le-



© Klaus Kiese | photocas.de

benswert machen, wenn man ehrlich ist. Einen Sommer lang. Genau diesen einen Sommer lang, den es nur einmal gibt, wie man weiß – immer wieder mittendrin und dann noch mal besonders am Ende. Wenn der Sommer vorbei ist, unwiederbringlich. /

*»Sobald ich auf der Straße stand, merkte ich, wie heftig mein Herz pochte. So sehr, dass ich meine Regel brach und mir schon vor unserem Block die erste Club anzündete.*

*Ich rauchte auch gar nicht richtig. Sondern zog nur ab und zu an der Zigarette, damit sie nicht ausging.*

*So hatte ich was zum Festhalten.*

*Ich rauchte quasi symbolisch.*

*Vor dem Orion stand die übliche Schlange, zwanzig Meter, vielleicht dreißig, die in der Nähe des Eingangs in einem unordentlichen Pulk aufging, und ganz vorn an der Tür, gleich neben dem Einlasser mit der roten Armbinde, stand wie üblich Sonja und suchte mit ihren schwarzen Radaraugen die Gegend nach Bekannten ab.*

*»Ey, René!«*

*Da hatte sie mich auch schon geortet.*

*»Mann, ihr Penner, lasst mal René durch!«, schrie Sonja, und der Pulk vor dem Eingang teilte sich wie einst das Tote Meer. Ich brauchte nur noch durchzuspazieren, und schon war ich an der Tür.«*

André Kubiczek

**Autor**

*Frank Keil*

liest gern und viel und lebt davon – nämlich als freier Journalist und Moderator. Jetzt, wo das Kind aus dem Haus ist, ist er noch emsiger unterwegs und recherchiert und schreibt Reportagen, Porträts und Rezensionen für verschiedene lokale und überregionale Zeitungen und Magazine.

✉ [keilbuero@t-online.de](mailto:keilbuero@t-online.de)

🌐 <http://keilbuero.de/>

**Redaktion**

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de) | [www.facebook.com/maennerwege](https://www.facebook.com/maennerwege)

**Links**

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

**Zitiervorschlag**

Keil, Frank (2016): André Kubiczek: Skizze eines Sommers; Rowohlt Berlin 2016 (Rezension). [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), Oktober 2016.

**Keywords**

Jugend, DDR, Liebe, Vater-Sohn-Beziehung, Sommer, Schnaps, leise Trauer, satte Melancholie

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.